

FORUM BAUKULTUR

BAUHERREN PREIS 2024

„Die Kultur alles Geplanten und Gebauten gibt nicht zuletzt auch die Kultiviertheit seiner Bauherren wieder, ihren Anspruch, ihre Großzügigkeit, ihre Wahl des Architekten.“
Manfred Sack, Redakteur der ZEIT, Mitglied der Akademie der Künste Hamburg



Der „Bauherrenpreis“ ist eine Auszeichnung guter Bauten durch das FORUM BAUKULTUR im Landkreis Pfaffenhofen an der Ilm e. V.

Er wird seit 2002 an Bauherinnen und Bauherren verliehen. Dadurch soll die Öffentlichkeit auf herausragende Architektur in der Region aufmerksam gemacht und der Architektur-Dialog aller am Baugeschehen Beteiligten und Interessierten gefördert werden.

Mit dem Bauherrenpreis 2024 werden sanierte und umgebaute Gebäude ausgezeichnet, die in den letzten Jahren im Landkreis Pfaffenhofen a. d. Ilm fertig gestellt wurden.

Beurteilungskriterien waren die Qualität der architektonischen Gestaltung und der daraus resultierende Beitrag zur Baukultur:

- Gestaltung und ästhetische Erscheinung
- Zusammenspiel von Bauwerk und Ort - Einbindung in das Orts- und Landschaftsbild
- Gebrauchstüchtigkeit - technisch einwandfreie und beispielhafte Ausführung
- Umweltbewusste, energetisch hochwertige und nachhaltige Bauweise
- Stimmigkeit des Gesamteindrucks

Die Auszeichnung richtete sich bewusst an den Bauherrn, der neben dem Architekten ein hohes Maß an Verantwortung gegenüber der menschlichen Gesellschaft übernimmt. Die Qualität der gestalteten Umwelt wird durch sein persönliches Engagement nachhaltig beeinflusst. Jedes Gebäude, jeder Außenraum prägt die Lebensumstände der Menschen, die darin wohnen, arbeiten oder zusammenkommen.

Umso notwendiger ist es, die Verantwortung des Bauherrn anzuerkennen und im Bewusstsein der Allgemeinheit zu verankern. Architektur ist und bleibt eine der großen und vielschichtigen Kulturaufgaben, die nur in Zusammenarbeit gelöst werden kann. Erfolg krönt immer dann die gemeinsamen Anstrengungen, wenn sie von dem Wissen um die Bedeutung der Architektur für die nachhaltige Sicherung und Erfüllung menschlicher Lebensqualität getragen wird.



PREIS

Dorfheim Fanni

85293 Reichertshausen - Pischelsdorf

Bauherr: Gemeinde Reichertshausen

Planung: Franz Grammer, Architekt,
Pischelsdorf

Fertigstellung: 2024

Begründung des Preisgerichts:

Die Fanni, eine ehemalige kleine Gastwirtschaft im Reichertshausener Ortsteil Pischelsdorf ist ein sehr gelungenes Beispiel für bürgerliches Engagement zum Erhalt und zur Wiederbelebung der Wirtshauskultur. Es wird wieder gekocht und Bier gezapft. Es entstand wieder ein Ort an dem man sich trifft und redet, Feste feiert und Traditionen pflegt.

Formeller Bauherr ist die Gemeinde Reichertshausen. In Form einer Genossenschaft brachten sich viele in die intensive Instandsetzung des wohl sehr in die Jahre gekommenen Gebäudes ein. Die Instandsetzung erfolgte mit sehr beschränkten finanziellen Mitteln aber sehr hoher Eigenleistung. Die Qualität der handwerklichen Leistungen ist sehr hoch mit einem spürbaren Bezug auf das Überkommene. In die vorhandene Bausubstanz wurde sehr behutsam eingegriffen. Die ehemalige Scheune dient als multifunktionaler Raum.

Die Fanni wird durch die Genossenschaft betrieben und ist somit ein Angebot an die gesamte Dorfgemeinschaft. Dadurch hat die Fanni sehr gute Aussichten auch langfristig und generationenübergreifend genutzt zu werden. Die Fanni ist in mehrfacher Hinsicht ein nachhaltiges Projekt und Vorbild für andere Dörfer und Gemeinden.



PREIS

Das Verstärkeramt

85276 Pfaffenhofen a. d. Ilm

Bauherren: Norbert Averbeck &
Bernhard Averbeck-Kellner

Planung: Alexa Loy, Architektin, München

Fertigstellung: 2013

Begründung des Preisgerichts:

Das ehemalige Verstärkeramt in Pfaffenhofen hat seine ursprüngliche Aufgabe als technischer Teil der Telefonie verloren. Nach mehrmaligem Besitzerwechsel verbunden mit mehreren unterschiedlichen Ansätzen für eine Umnutzung und Sanierung ist das Gebäude seit 2011 im Besitz von Herrn Averbeck und Herrn Averbeck-Kellner. Das hohe Engagement und die Persönlichkeit der Bauherren ist nahezu in jedem Detail der nun seit über 10 Jahre dauernden Gesamtinstandsetzung spürbar. Die bauzeitliche Gestaltung war Orientierung, dennoch wurden spätere Zufügungen belassen und in das Gesamtkonzept integriert. Die Gliederung der Nutzungen wurde genauso belassen wie die noch bauzeitliche Ausstattung der Treppenhäuser. Aus dem Verstärkersaal, dem Maschinensaal der ursprünglichen Aufgabe, entstand ein großzügiger Salon mit anspruchsvoller Umgestaltung und einem direkten Zugang zum Garten. Die Auseinandersetzung mit der Bausubstanz, auch wenn das Gebäude nicht in der Liste der Baudenkmäler verzeichnet ist, ist im gesamten Gebäude spürbar. Die handwerklichen Lösungen, die Formensprache und die gewählte Farbgebung zeigen schlüssig ein Gesamtkonzept.

Die beiden Wohnungen sind vermietet. Der zu einer privaten Nutzung umgestaltete technische Teil mit dem Verstärkersaal und einem kleinen Saal im Dachraum hat einen deutlich wahrnehmbaren öffentlichen Charakter. Die Räumlichkeiten werden regelmäßig für kulturelle Veranstaltungen genutzt und stehen für Lesungen, Musik und Gespräche offen. Die Bauherren erfüllen das Gebäude als Gastgeber. Das Gebäude und seine Öffnung für eine kulturelle Nutzung stehen im Vordergrund. Aus dem Verstärkeramt entstand deutlich spürbar ein Kulturort, eine Nachfolge des literarischen Salons.



ANERKENNUNG

Bürgerhaus Scheyern

85298 Scheyern

Bauherr: Gemeinde Scheyern

Planung: Deppisch Architekten GmbH,
Freising

Fertigstellung: 2024

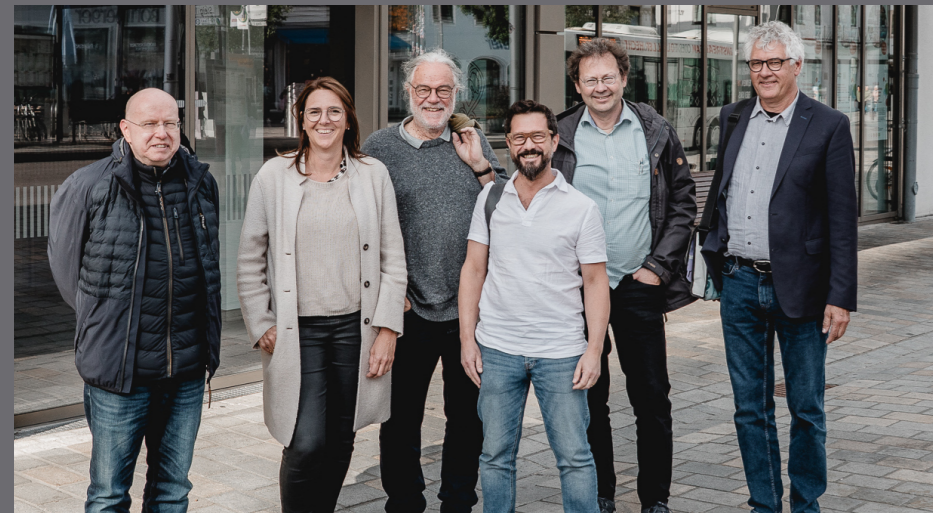
Begründung des Preisgerichts:

Die Instandsetzung der ehemaligen Tavernwirtschaft des Klosters Scheyern im Zentrum der Gemeinde Scheyern hat viel Ballast abgeworfen. Die letzte Nutzung als Waldbauernschule wurde aufgegeben. Die nachträglich angefügten Bauteile wurden rückgebaut. Die ehemalige Taverne aus dem 16. Jahrhundert wurde erhalten. Viele denkmalpflegerischen Belange prägen deren vorsichtige Instandsetzung. Zu diesem denkmalgeschützten alten Bauwerk kamen ein Neubau für die Verwaltung einschließlich Bücherei hinzu. Die Umgebung erfasst auch das öffentliche Leben mit Maibaum, Spielplatz und großzügigen Flächen.

Das Projekt einer neuen Dorfmitte Scheyern lebt von der gelungenen städtebaulichen Situation. Form und Anordnung stehen in einer ländlichen dörflichen Tradition. Alte denkmalgeschützte Bausubstanz trifft auf einen modernen Holzbau. Die Um- und Neugestaltung zeigt eine hohe architektonische Qualität der Gebäude und deren Ausstattung. Das regelmäßig geöffnete Café und die öffentliche Nutzung der Räume schaffen einen Kommunikationsort. Es entstand eine Neuinterpretation des traditionellen Rathauses.

Durch die Gemeinde Scheyern wurde ein spannendes und großzügiges Angebot für ein dörfliches Leben in der Mitte geschaffen. Nun muss die Dorfgemeinschaft die Nutzung weiter ausformulieren und auf Dauer beleben.

PREISGERICHT



Das Preisgericht 2024 (von links nach rechts):

Stefan Krabatsch, Architekt, Pfaffenhofen a. d. Ilm, Bauoberrat am Staatlichen Bauamt Regensburg und Mitglied im FORUM BAUKULTUR (stellvertretender Preisrichter ohne Stimmrecht)

Claudia Houzer, Architektin und Vorstandsmitglied im FORUM BAUKULTUR, Pfaffenhofen a. d. Ilm

Dr.-Ing. Norbert Bergmann, Büro Bergmann GmbH, Pfaffenhofen a. d. Ilm, ehem. Kreisheimatpfleger im Landkreis Pfaffenhofen a. d. Ilm

Peter Wawra, Dipl.-Ing. Architektur, Sachgebietsleiter Bautechnik und stellvertretender Kreisbaumeister am Landratsamt Pfaffenhofen a. d. Ilm und Mitglied im FORUM BAUKULTUR

Dr.-Ing. Vinzenz Dufter, Architekt, Leiter des Referates für Baukultur und Landschaftspflege im Bayerischen Landesverein für Heimatpflege e. V., München

Richard Breitenhuber, Architekt BDA, Architekturbüro breitenhuber + hausmann, Eichstätt

Fotos: Bauherren und M² PHOTOGRAPHY

Grußwort des Landrates



40 Prozent aller Treibhausgase verursacht die Baubranche. Wenn man mehr Gebäude umbauen statt neu bauen würde, ließen sich Ressourcen und Energie sparen, auch in der Hallertau. Unter dem Thema „Umbau, Revitalisierung, Umnutzung, Erweiterung und Denkmalschutz“ macht der Bauherrpreis 2024 des FORUM BAUKULTUR darauf aufmerksam.

So werden dieses Mal Bauherren ausgezeichnet, die in besonders innovativer Weise in den letzten Jahren im Landkreis Pfaffenhofen bestehende Gebäude saniert und umgebaut haben. Sie haben mit zukunftsweisenden architektonischen Konzepten sowohl die Geschichte des Bestands wie auch deren graue Energie in besonderem Maße berücksichtigt und sich damit um einen vorbildlichen Umgang mit Bestandsgebäuden verdient gemacht.

Mit der Auszeichnung soll die Öffentlichkeit auf die Notwendigkeit aufmerksam gemacht werden, bestehende Gebäude umzunutzen und zu sanieren, anstatt sie abzureißen und neu zu bauen. Es sind nicht nur die neu gebauten „Leuchtturmprojekte“, die es in Zeiten der Klimakrise zu feiern gilt, sondern auch die herausragenden Konzepte zur Erhaltung der regionalen Baukultur und zur Berücksichtigung der ökologischen Herausforderungen.

Der Bauherrpreis des FORUM BAUKULTUR wird nun bereits zum achten Mal vergeben. Bis heute stößt er auf breites Interesse und führt immer zu lebhaften Diskussionen bei Planern, Bauherren und in der Öffentlichkeit. Seit 2002 wurden zahlreiche Projekte eingereicht. Die Vergabe von bisher 19 Preisen und 22 Anerkennungen zeigt ein hohes architektonisches Niveau. Damit wird deutlich, dass bei entsprechendem Engagement und intensivem Zusammenwirken von Planern, Handwerkern, Bauherrschaft, Nutzern und – nicht zuletzt auch – Behörden im Landkreis Pfaffenhofen bemerkenswerte Beiträge für umweltbewusste und zeitgemäße Architektur entstehen können.

Dem anhaltenden Engagement des FORUM BAUKULTUR ist es zu verdanken, dass dieser wertvolle Dialog aller am Baugeschehen Beteiligten und Interessierten weiter gefördert wird.

Ihr
Albert Gürtner
Landrat



WEITERE TEILNEHMER

Gasthof Metzgerbräu

86558 Hohenwart

Bauherren: Claudia & Thomas Schwarzbauer

Planung: Gastro Design Kitzberger, Neustift

Fertigstellung: 2021

Erweiterung Berufsoberschule Kloster Scheyern

85298 Scheyern

Bauherr: Kloster Scheyern

Planung: architekturbüro linß + pecher, Nordhalben

Fertigstellung: 2024

